

Humboldt Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften
Seminar für Ästhetik | <http://www.aesthetik.hu-berlin.de/>
Kulturwissenschaftliches Seminar | <http://www.culture.hu-berlin.de/>
Magisterteilstudiengang Kulturwissenschaft



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Kulturwissenschaft

Sommersemester 2007

Informationen zum Studienbeginn

Allgemeine Information

Mit dem Beginn des WS 2006/07 erfolgten die erste Einschreibungen in die neuen Bachelor of Arts-Studiengänge »Archäologie und Kulturwissenschaft« (Mono-BA) und »Kulturwissenschaft« (Kombi-BA). Die Studierenden des nunmehr auslaufenden MTSG Kulturwissenschaft genießen Vertrauensschutz bis zum Ende der Regelstudienzeit plus zwei weitere Fachsemester. Gerechnet ab der letzten Immatrikulation in SS 2006 endet der Vertrauensschutz somit im SS 2011. Ihre Studienplanung sollte sich an diesen Vorgaben orientieren, um entsprechende Probleme beim Studienabschluß zu vermeiden.

»Schwarzes Brett«

Weitere Veranstaltungen oder Konkretisierungen von Terminen und Zeiten entnehmen Sie bitte dem »Schwarzen Brett«. Das »Schwarze Brett« der Kulturwissenschaft hängt im Treppenflur des IV. Stockes in der Sophienstr. 22A. Bitte konsultieren Sie ebenso regelmäßig die Rubriken »Aktuelles« und »Schwarzes Brett« unter <http://www.aesthetik.hu-berlin.de> und <http://www.culture.hu-berlin.de>

Studienordnung und Prüfungsbestimmungen

Die Magisterprüfungsordnung der HU (MAPO HU) erhalten Sie in der Studienabteilung im Hauptgebäude. Die Studienordnung des Magisterteilstudienganges (MTSG) »Kulturwissenschaft« wie die fachspezifischen Prüfungsbestimmungen für den MTSG »Kulturwissenschaft« sind in den Sekretariaten der Seminare bzw. beim Studienfachberater während der Sprechzeiten erhältlich.

Wichtige Adressen (Phil. Fak. III)

Philosophische Fakultät III

Dekan: **Prof. Dr. Thomas Macho**

Sitz: Dorotheenstr. 26, Raum 113, 10117 Berlin

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sekretariat: Gabi Sonnenberg, Raum 114, Tel.: 2093-4310, Fax: 2093-4285

Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften

Geschäftsführender Direktor: **Prof. Dr. Frank Kammerzell**

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 404, 10117 Berlin; Tel.: 2093-4487

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sekretariat: Ilona Katritzki, Raum 403, Tel.: 2093-4317, Fax: 2093-4440

Zentrales Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III

Leiterin: **Anette Renner**

Sitz: Dorotheenstr. 26, Raum 111; Tel.: 2093-4217, Fax: 2093-4218

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sprechzeiten für Studierende: Mo. u. Mi. 13–16 Uhr, Di. u. Do. 10–12 Uhr

► weitere Informationen zum Zentralen Prüfungsamt auf S. 4.

Zentrales Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III

SG Promotion/Habilitation: **Angelika Estermann**

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 402; Tel.: 2093-4484, Fax: 2093-4440

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sprechzeiten: Di. u. Fr. 9–12 Uhr, Mi. 13–15 Uhr

Prüfungsausschuß Kultur- und Kunstwissenschaften

Vorsitzender: N.N.

Stellv. Vorsitzender: **Dr. habil. Rainhard May** (Seminar für Ästhetik, Tel.: 2093-8249, Fax: 2093-8267, Sprechzeit: Do. 13.30–15.30 Uhr)

Mitglieder: Fr. Dr. Dorgerloh (Kunstgeschichte), Fr. Prof. Dr. Frank (Gender Studies), Fr. Bremm (student. Vertreterin; Kulturwiss.), Hr. Prof. Dr. Kaden (Musikwiss.), Hr. Prof. Dr. Kammerzell (AKNOA), Hr. Dr. Weber (Medien-/Theaterwiss.)

Studienbüro (Studentische Studienberatung)

Anna Bremm

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 405, Tel.: 2093-4487, Fax: 2093-4440

Sprechzeit: s. u.: <http://www2.hu-berlin.de/ifkk/studienbuero.html>

E-Mail: studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de

Wichtige Adressen (Kulturwissenschaft)

Seminar für Ästhetik

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Renate Reschke

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 414, Tel.: 2093-8207, Sprechzeit: Di. 13.00–15.00 Uhr

Sekretariat: Christiane Gaedicke, Tel.: 2093-8206, Fax: 2093-8256

Kulturwissenschaftliches Seminar

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Christina von Braun

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 310, Tel. 2093-8244, Sprechzeit: Di. 14.00–16.00 Uhr

Sekretariat: Simone Eisensee, Tel. 2093-8237, Fax 2093-8258

Studienfachberater: Dr. habil. Rainhard May

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 406, Sprechzeit: Do. 13.15–16.30 Uhr
Tel.: 2093-8249, Fax: 2093-8267

Prüfungsausschuß (s. S. 2)

Fachvertreter Kulturwissenschaft: Dr. habil. Rainhard May

UB, Zweigbibliothek Philosophie/Kulturwissenschaft

Leiterin: Dr. Gisela Müller
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3064, Tel.: 2093-2980
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10–20 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Medienwissenschaft

Bibliothekarin: Bärbel Rasyrn
Sophienstr. 22A, 2. Stock, Tel.: 2093-8224, 2093-8225
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 10–19.00 Uhr, Fr. 10–16.00 Uhr

Sokrates/Erasmus

Koordinator: Dr. Günter Kracht
Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 403, Sprechzeit: Di. 16–17.00 Uhr
Tel.: 2093-8245, Fax: 2093-8258

Student. Ansprechpartner für ausländische Studierende

Svenja Ganschow
Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 403, Sprechzeit: Do. 15–17.00 Uhr
Tel.: 2093-8245, Fax: 2093-8258
E-Mail: socrates.erasmus@culture.hu-berlin.de

Studentische Vertreter im Institutsrat/Fakultätsrat

Franziska Weber (KuWi), E-Mail: friendcis@gmx.de
Sprechzeit: n. V.

Fachschaft Kulturwissenschaft

Franziska Weber, Deborah Zehnder
Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 201, Sprechzeit: n. V.
Homepage: <http://www.kuwi-fachschaft.de>
► Bitte Aushänge der Fachschaft auf der 3. Etage beachten.
E-Mail: fachschaft-kuwi@web.de

Zentrales Prüfungsamt

1 Allgemeine Informationen

Mitarbeiterin: Anette Renner

Tel.: 2093-4217

E-Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de

Sitz: DOR 26, R. 111

Sprechzeiten: Mo. u. Mi. 13–16.00 Uhr, Di. u. Do. 10–12.00 Uhr

2 Wie erfolgt die Prüfungsanmeldung?

Die Anmeldung zu den Prüfungen sollte mindestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen. Zur Anmeldung sind folgende Unterlagen mitzubringen:

► Zwischenprüfung

1. Leistungsnachweise und andere laut Prüfungsordnung geforderte Nachweise (z. B. Sprachen, Exkursionen) im Original und in Kopie
2. Nachweis über die besuchten Lehrveranstaltungen, und zwar entweder durch Auflistung der Lehrveranstaltungen mit Angabe des Semesters, Art/Typ der Lehrveranstaltung, Titel der Lehrveranstaltung, Semesterwochenstundenzahl, Name der Lehrkraft oder durch Original und Kopie der ausgefüllten Rückseiten des Studienbuches
3. Original und Kopie der Vorderseite der aktuellen Studienbuchseite Die Abstimmung der Prüfungstermine und der Prüfungsthemen erfolgt direkt mit dem Prüfer. Die Anmeldung zu studienbegleitenden Prüfungsgesprächen erfolgt direkt bei dem jeweiligen Prüfer/der jeweiligen Prüferin.

► Magisterprüfung

Die Anmeldung zur Magisterprüfung, die an der Humboldt-Universität eine Blockprüfung ist, erfolgt prinzipiell im Prüfungsamt des 1. Hauptfaches. Zur Anmeldung sind die Zulassungen der Nebenfächer bzw. des 2. Hauptfaches vorzulegen.

1.–3. siehe ► Zwischenprüfung

4. wenn die Zwischenprüfung nicht an der HU abgelegt wurde, Kopie des Zwischenprüfungszeugnisses
nur für Studierende im 1. Hauptfach:
5. Zulassungen der Nebenfächer bzw. des 2. Hauptfaches
6. Anmeldung des Themas der Magisterarbeit

3 In welchen allgemeinen Studienangelegenheiten müssen bzw. können Sie das Prüfungsamt aufsuchen?

- bei Bescheinigungen nach § 48 Bafög (normalerweise nach 4 Semestern)
- bei Anträgen auf Studienabschlußförderung
- bei Anträgen für Auslands- oder Stiftungsstipendien
- bei Bescheinigungen über erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen, z. B. bei der Bewerbung um Teilstudien an ausländischen Universitäten
- bei Fragen zur Prüfungs- und Studienorganisation

Termine und Zeiten

Prüfungszeitraum für Kulturwissenschaft

Magisterhauptprüfung: laufend im Semester

Magisterzwischenprüfung: laufend im Semester

prüfungsrelevante Leistungsnachweise: laufend im Semester

Siehe auch die Aushänge des Prüfungsausschusses bzw. des Prüfungsamtes gegenüber von R. 406.

Abfolge der Wochen im Sommersemester 2007 (1. u. 2. Woche, ff.)

1	16.04.07 - 20.04.07	1. Woche
2	23.04.07 - 27.04.07	2. Woche
3	30.04.07 - 04.05.07	1. Woche
	01.05.07	vorlesungsfrei
4	07.05.07 - 11.05.07	2. Woche
5	14.05.07 - 18.05.07	1. Woche
	17.05.07	vorlesungsfrei
6	21.05.07 - 25.05.07	2. Woche
7	28.05.07 - 01.06.07	1. Woche
	28.05.07	vorlesungsfrei
8	04.06.07 - 08.06.07	2. Woche
9	11.06.07 - 15.06.07	1. Woche
10	18.06.07 - 22.06.07	2. Woche
11	25.06.07 - 29.06.07	1. Woche
12	02.07.07 - 06.07.07	2. Woche
13	09.07.07 - 13.07.07	1. Woche
14	16.07.07 - 20.07.07	2. Woche

Verwendete Abkürzungen

sg	– studium generale
MTSG	– Magisterteilstudiengang Kulturwissenschaft
BA	– Bachelor of Arts
LV	– Lehrveranstaltung
GS	– Grundstudium (1.–4. Fachsemester)
HS	– Hauptstudium (ab 5. Fachsemester)
VL	– Vorlesung
RVL	– Ringvorlesung
EK	– Einführungskurs
PS	– Proseminar (Seminar zur entspr. Vorlesung u./o. GS-Seminar)
SE	– Seminar (für Grund- und Hauptstudiumsteilnehmende)
HS	– Hauptseminar
OS	– Oberseminar (Kolloquium, Forschungskolloquium)
BS	– Blockseminar
HF	– Hauptfach
NF	– Nebenfach
LN	– (benoteter) Leistungsnachweis o. prüfungsrelevanter LN
med. Präs.	– (benotete) mediale Präsentation
Pr	– Prüfung
TN	– (unbenoteter) Teilnahme-Nachweis
Tz	– (maximale) Teilnehmerzahl
WP	– Wahlpflichtveranstaltung
W	– Wahlveranstaltung
wöch.	– wöchentlich
1. Wo	– 14 täg. Lehrveranstaltung – Beginn: 16.04.2007 (s. S. 5)
2. Wo	– 14 täg. Lehrveranstaltung – Beginn: 23.04.2007 (s. S. 5)
SO 22	– Sophienstr. 22A
UL 6	– Hauptgebäude, Unter den Linden 6
UL 9	– Palais (gegenüber Hauptgeb.), Unter den Linden 9
BE 1	– Kommode (gegenüber Hauptgeb.), Bebelplatz 1
DOR 24	– Dorotheenstr. 24, Seminargebäude am Hegelplatz
DOR 65	– Dorotheenstr. 65
HVPL 5	– Hausvogteiplatz 5–7
I-W 43	– Invalidenstraße 43
I 110	– Invalidenstraße 110
MO 40	– Mohrenstr. 40/41
2 SWS	– wöchentlich 2h LV oder 14 täg. 4h LV
1 SWS	– 14 täg. 2h LV

Lehrbereich Ästhetik Grundstudium

Bitte gleichen Sie die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis mit dem »Schwarzen Brett« im 4. Geschoß der Sophienstraße und mit unserer Webseite ab. Es könnten sich seit der Zeit der Drucklegung Änderungen von Orts- und Terminangaben oder auch zusätzliche Veranstaltungen ergeben haben.

- 53270 Kulturgeschichte der Kulturwissenschaft II 1936-1984 (gilt für Ä o. K, WP)**
VL DI 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 411 Kittler
- 53271 Faszination Antike III (WP, LN)**
 Antikerezeption vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts
 Die LV schließt an den zweiten Teil der Reihe an, ist aber ein eigenständiger Lehrveranstaltungsabschnitt. Im Mittelpunkt stehen Rezeptionsmodelle aus der zeitgenössischen Kulturkritik und Ästhetik sowie ausgewählte Kunstmodelle. An repräsentativen Beispielen (Offenbach, Nietzsche, Benjamin, Bloch, Rilke, Hofmannsthal, Dürrenmatt und Grünbein) wird der Wandel im Verständnis der Antike nachvollzogen und deren immer wieder aktualisierbare Dimension vorgestellt.
VL MO 12–14 Uhr wöchentlich UL 6 3075 Reschke
- 53272 Antike Ästhetik V (LN, WP)**
 Die Macht der Rede, das Schöne und die Faszination der Täuschung bei den Sophisten
 Im Mittelpunkt der LV stehen die Auffassungen der Sophisten (Protagoras, Gorgias und Hippias) zu Fragen der Welt, des Seins, des Menschen und der Kultur. Ihre Entdeckung der Macht der Sprache hat das Kulturbild ihrer Zeit nachhaltig bestimmt und verändert; der Zusammenhang von Sprache und Kunst tritt zum ersten Mal in den philosophisch-ästhetischen Diskurs. Ihre Art des Denkens gilt als erste Aufklärung im abendländischen Denken.
VL DI 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 411 Reschke
- 53273 Einführung in die Computergraphik unter Linux, Teil 2 (WP, LN)**
 Die Einführung ist der zweite Teil eines 2-semesterigen Seminars. Scheine werden, wie letztes Semester angekündigt, nur bei Teilnahme des ersten Teils ausgestellt.
PS DO 18–20 Uhr wöchentlich SO 22 410 Kittler
- 53274 Stummfilmphantastik (WP, LN)**
PS DO 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 411 Kittler
- 53275 »Märchen für die nationale Kinderwelt« (1910) – Märchen? (WP, LN)**
 Satire und Humor als Versuch von Positionsdeutung und -findung
 Politisch neue Ansprüche – gesellschaftlich reale Machtkonstellationen zwischen 1890–1905 in Deutschland. Zu einem Versuch, in ästhetisch spezifischer Form und Gestalt, die Aneignung von Welt den Mitmenschen zu spiegeln. Lit.: Rudolf Franz: Die schönsten Märchen für die nationale Kinderwelt, München 1910 (neu hrsg. Bremen 1984)
SE DO 18–20 Uhr wöchentlich SO 22 411 May

53276 Vagabund – Freiheit oder Los? (WP, med. Präs., LN)

Der Versuch Gregor Gogs, die Vagabunden Ende der 20er Jahre in Deutschland zu organisieren

Mitte bis Ende der 20er Jahre des vorigen Jh. gab es unterschiedliche Bemühungen eine Art eigene Solidargemeinschaft herzustellen. Dabei spielten ästhetische Gestaltungsformen (Gedicht, Erzählung, Bild, Lied usw.) eine wesentliche Rolle, die primär in der von Gregor Gog (als »König der Vagabunden« apostrophiert) herausgegebenen Zeitschrift »Der Kunde« (später: »Der Vagabund«) veröffentlicht wurden. Die Treffen, die Ausstellungen von Bildern der Vagabunden als auch die Produktion des Films »Der Vagabund« mit Vagabunden – der Endpunkt – skizzieren folgerichtig den Weg eines massenkulturell verwerteten sozialen Phänomens (Lebenswelt als »gespielte« Bildwelt). Die Analysen der ästhetischen Formen ihres Selbsta Ausdruckes sind vorrangig Gegenstand des Seminars. Lit: Landstraßen. Kunden. Vagabunden. Gregor Gogs Liga der Heimatlosen, Berlin 1980

SE MI 18–22 Uhr 14-tägig SO 22 411 May

53287 Politik und Kultur – Aspekte einer eigentümlichen Beziehung in der ehemaligen DDR (WP, LN)

Anhand der Texte der Kulturplenen der SED sollen die Folgen für Wissenschaft und Kunst untersucht werden. Dies erfolgt als Voraussetzung der im nächsten Semester zu diskutierenden Texte zu Philosophie und Ästhetik von Wolfgang Heise.

SE MO 12–14 Uhr wöchentlich SO 22 411 Nehls

53277 felix aestheticus – homo patiens V (LN, WP)

Der Mensch der Romantik

Im WS 2006/07 analysierten wir die Kulturkritik und philosophisch-lebenskünstlerische Ästhetik der Sturm-und-Drang-Epoche. In diesem Semester wird der Transformationsprozeß, den die herausgearbeiteten Denkweisen und Handlungsmuster bis zum Ende des 18. Jahrhunderts durchlaufen, untersucht. Uns interessieren jene Strömungen, die das romantische Denken des 19. Jahrhunderts vorbereiten (Spätaufklärung, Klassik). Zudem geht es um die von deutschen Intellektuellen geleistete Rezeption der Französischen Revolution. Wir lesen u. a. Texte von Carl von Dalberg, Friedrich Schiller, Wilhelm Heinrich Wackenroder und Ludwig Tieck. Die Lehrveranstaltung ist in sich abgeschlossen. Ein Besuch der Teile I-IV ist keine Zugangsbedingung.

SE MI 12–14 Uhr wöchentlich SO 22 411 Völker

53278 »Einführung in die Methode des Leonardo da Vinci« (WP, LN)

Das Seminar folgt zwei exemplarischen Reflexionen auf das Verhältnis von Wissenschaft, Kunst und Technik, die von Paul Valéry, dem großen französischen Dichter und Kritiker, als theoretische Fiktionen konzipiert und literarisch durchgeführt wurden. Die erste will im Verfahren konjekturaler Geschichtsschreibung die enigmatische Figur des Leonardo da Vinci hinsichtlich der ungeschiedenen Einheit der drei Terme begreifen (»Introduction à la méthode de Léonard de Vinci«). Thematisch verwandt, aber den anderen großen Bildungskontext des Abendlands aufrufend, läßt »Eupalinos ou L'Architecte« die Gestalt des pythagoräischen Ingenieurs Eupalinos (-550) wieder erstehen, um Kunst in Form eines Totengesprächs, und das Verhältnis des

wirklichkeitsbearbeitenden und des spekulativen Lebens (›Bauen und Erkennen‹) zu diskutieren. Kunst ist hier vor allem die methodisch entscheidende Engführung von Musik und Architektur. Vom Text Valéry's wird es einige Fortgänge zu Quellen geben, das sind einmal Aufzeichnungen und Notizhefte Leonardos selbst, dann Ausblicke in die wesentlich musikalisch informierte pythagoräische Proportionenlehre und ihre steingewordene Wirklichkeit im Formprogramm des dorischen Tempels (v. a. Poseidontempel in Paestum).

PS DI 20–22 Uhr wöchentlich SO 22 411 Wildgruber

53279 Exzellenz und Mittelmaß: Zur Kulturgeschichte der Bildung und des Lernens (LN, WP)

In der Veranstaltung sollen maßgebliche Epochen der Europäischen Kulturgeschichte nach ihrer Konzeption dessen befragt werden, was es heißt, zu lernen und nach den institutionellen Techniken seiner realen Organisation: Griechische Antike, Französische Klassik, ›um 1800‹ in Deutschland, schließlich ausgewählte Reformprojekte des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Eine der frühesten griechischen Intuitionen kommt in der folgenreichen Zueinanderstellung pathos/mathos (Homer, Aischylos) zum Ausdruck. Dem soll zusammen mit den fundamentalen Konzepten von Paideia, Mesotes/Metron, Rhythmus nachgegangen werden. Das neuzeitliche Europa steht im 17. Jh. unter dem Zeichen der kulturellen Vormachtstellung Frankreichs. Das klandestine Zentrum dieser Kultur ist das in Folge durch eine unheilige Allianz von Amtskirche und Staat bis auf die Grundmauern vernichtete Kloster von Port-Royal im Südwesten von Paris: ein einzigartiges, factory-ähnliches Phänomen einer für einige Zeit real gelebten Einheit von Kunst, Religion und Wissenschaft, Foyer großer französischer Maler und Dichter, Mathematiker, Philosophen und Theologen. Als grundlegend für den deutschen Kontext geht es dann um die Formung des Konzepts der Bildung zunächst nach ihrer begrifflicher Klärung durch Hegel als der ›Welt des sich entfremdeten Geistes‹ (1806), dann in der spezifischen Konstellation, die zur Gründung der jetzigen Humboldt Universität führte (Fichte, Humboldt und andere). Kontrastiv, aber Produkte eben derselben Aufklärung, treten hinzu Programme ›schwarzer Pädagogik‹ (exemplarisch: »La Philosophie dans le boudoir« von 1795). Im 20. Jh. schließlich verstehen sich prominente Reformprojekte zum Teil als Wiederaneignung griechischer Vorbilder, so vor allem die Schulgründungen Kurt Hahns (dessen Schule Schloß Salem noch heute als die beste deutsche Schule gilt). Die gegenwärtige Sammlung der Debatte unter dem Leitwort der Exzellenz und die reale Einrichtung von sog. »Exzellenzclustern« beschließen das Seminar.

SE DO 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 411 Wildgruber

Lehrbereich Ästhetik Hauptstudium

Bitte gleichen Sie die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis mit dem »Schwarzen Brett« im 4. Geschoß der Sophienstraße und mit unserer Webseite ab. Es könnten sich seit der Zeit der Drucklegung Änderungen von Orts- und Terminangaben oder auch zusätzliche Veranstaltungen ergeben haben.

53281 Medien- und Wissenschaftsgeschichte (W, LN)

Das Colloquium ist als Diskussionsrunde ausgewählter Probleme aus dem Bereich Ästhetik und Geschichte der Medien angelegt, die sich aus den laufenden Magister- und Promotionsprojekten ergeben. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

CO DI 18–20 Uhr wöchentlich SO 22 410 Kittler

53282 Projekt: Bert-Haanstra-Filmretrospektive II (W, WP, LN)

Öffentlichkeitswirksame, organisatorische und technische Planung einer Veranstaltung (Ende 2007)

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung (Vorstellung des Spektrums der evtl. Beteiligung an dem Projekt; der Flyer der ersten Retrospektive kann bei Bedarf an die Interessenten ausgegeben werden).

BS (HS) FR 16–20 Uhr Block SO 22 411 May / Schulz

53283 Examenskolloquium

Nur für Magistranden.

OS MI 8–10 Uhr wöchentlich SO 22 411 May

53284 Die Schönheit der Macht (LN, WP)

Zum Zusammenhang von Schönheit, Macht und Politik

An ausgewählten Modellen von der Antike bis zur Gegenwart (u. a. Perikles, römische Cäsaren, Päpste der Renaissance, Ludwig der XIV., Joschka Fischer und Gerhard Schröder) wird das Selbstbildnis von Politikern untersucht, der Frage nachgegangen, inwieweit die politische Realität die Selbstbilder positiv oder negativ verändert und welche Auffassungen von Schönheit in ihnen zum Ausdruck kommen.

HS DI 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 411 Reschke

53285 Doktoranden- und Magistrandenseminar (LN, WP)

Das Seminar ist als Diskussionsrunde ausgewählter philosophischer und ästhetischer Probleme angelegt, die sich aus den laufenden Magister- und Promotionsprojekten ergeben. Teilnahme nach Vereinbarung.

OS MO 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 411 Reschke

Lehraufträge Ästhetik

Bitte gleichen Sie die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis mit dem »Schwarzen Brett« im 4. Geschoß der Sophienstraße und mit unserer Webseite ab. Es könnten sich seit der Zeit der Drucklegung Änderungen von Orts- und Terminangaben oder auch zusätzliche Veranstaltungen ergeben haben.

53280 Rancières Politik der Ästhetik (LN, WP)

In gemeinsamer Lektüre verschiedener Texte von Jacques Rancière werden sich Zugänge zu dessen politischer Konzeption des Ästhetischen erarbeitet und zu anderen Ansätzen politischer Ästhetik (Benjamin, Eagleton etc.) in Beziehung gesetzt. Lit.: J. Rancière: Das Unvernehmen. Frankfurt/Main 2002; ders.: Die Aufteilung des Sinnlichen. Berlin 2006.

HS MI 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 411 Brohm

53286 Religionsästhetik (W, LN)

»Religionsästhetik« wurde von Hubert Cancik und Hubert Mohr 1988 als neue Teildisziplin der Religionswissenschaft eingeführt. Hinter dem programmatischen Titel verbirgt sich mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Aus der Definition der beiden Autoren, die neue Disziplin beschäftige sich mit dem, was an den Religionen sinnlich faßbar ist, geht hervor, dass ein weiter Begriff der Ästhetik zu Grunde gelegt wird. Zentraler Gegenstand der Disziplin ist nicht religiöse Kunst oder das Schöne und Erhabene in den Religionen, sondern der Anteil der Sinne an der Vermittlung religiöser Inhalte, an religiöser Erfahrung und Praxis, aber auch die Formung der Sinnlichkeit durch das kulturelle System Religion. Es geht um eine einheitliche Beschreibung und theoretische Analyse davon, »wie Religion den Körper und die verschiedenen Sinnesorgane des Menschen aktiviert, leitet und restringiert«. Die Aufgabe einer »Ästhetik« in dem weiten Sinne einer kulturwissenschaftlich durchgeführten Analyse, wie die physiologischen Grundlagen der Wahrnehmung im kulturellen Symbolsystem »Religion« geformt wird, suchen sie in den Themenbereichen »Körper, Sinne und Wahrnehmung« auf der einen Seite und »Zeichen und symbolische Handlungen« der anderen Seite zu konkretisieren. In bezug auf den zweiten Schwerpunkt ist im deutschen Sprachraum eine Diskussion ausgelöst worden, die sich vor allem um einen in diesem Zusammenhang anwendbaren Symbolbegriff dreht. In der Kulturanthropologie und den Sozialwissenschaften ist es nun seit längerem üblich, Religion als ein Symbolsystem, das mit anderen kulturellen Symbolsystemen interagiert und gewisse Funktionen in der Gesellschaft übernimmt, zu bestimmen. In der Religionsästhetik wird sich also nicht nur die Frage nach dem »ästhetischen« Anteil in den Religionen stellen, sondern auch der Interaktion von Religion mit anderen Bereichen der Kultur durch verschiedene Arten des symbolischen Austausches nachgegangen werden. Dies soll am Beispiel afrokaribischer Kulte getan werden, in denen einerseits vorfindbare Symbolsysteme adaptiert worden sind, die andererseits starke Spuren in Kunst, Literatur, Film und Musik hinterlassen haben. Blockseminar, Termine: Freitag, 29.06./Sonnabend, 30.06. und Freitag, 06.07./Sonnabend 07.07.07. Einführung am Fr., 04.05.07, 12–16 Uhr.

SE FR 12–16 Uhr Block SO 22 411 Hödl

53289a Experimentelle Ästhetik (W, LN)

Mit der Einführung des Experiments in die Ästhetik durch Gustav Theodor Fechner wurden naturwissenschaftliche Fragen angestoßen, die bis heute noch nicht annähernd beantwortet worden sind, auch wenn sich unter dem Aspekt der Theorie einer »universellen Maschine« der Status ästhetischer Ansätze verändert hat. Im Seminar wird anhand ausgewählter Texte und Experimente von Physiologen wie Hermann von Helmholtz, Philosophen und Psychologen der Ganzheits- und Gestalttheorie (z. B. Christian von Ehrenfels, Max Wertheimer und Wolfgang Köhler), der Entwicklungs- (Heinz Werner, Jean Piaget) und Denkpsychologie (Otto Selz) und von KünstlerInnen ein Überblick über das Thema und markante Richtungswechsel gegeben. Eigene Versuche aus dem Bereich der Wahrnehmungspsychologie und Vorstellungsexperimente sollen die Theorie erfahrbar und kritisch nachvollziehbar halten. Ein Ansatz zum Verständnis der experimentellen Ergebnisse wird mit einer Einführung in den Strukturbegriff von Oswald Wiener und das In-Beziehung-Setzen von Gestalt und Struktur erreicht. Überlegungen zu Problemen der Strukturentstehung, d. h. zu den Bildungs- (O. Selz) und Entwicklungsgesetzen (J. Piaget, H. Werner), der »Faltung von Zeichenketten« (O. Wiener) und ihren erkenntnistheoretischen Grenzen (Kurt Gödel, Alan Turing), sollen die komplexen Herausforderungen einer naturwissenschaftlichen Ästhetik in aktueller Fragestellung begreiflich machen. Beginn: 16.04.07

PS MO 13–16 Uhr wöchentlich DOR 24, H. 3, R. 3.007 Post / Schwarz

53289b Hermann von Helmholtz als Sinnesphysiologe und Philosoph (W, LN)

Helmholtz entwickelt seine Theorie des Sehens, seine sogenannte »physiologische Optik« in der Auseinandersetzung mit der Kantischen Erkenntnistheorie. Dieser Schnittpunkt zwischen Sinnesphysiologie und Philosophie steht im Mittelpunkt des Seminars. Wir werden zentrale Begriffe behandeln, wie: Farben und Licht, Raum und Geometrie, Reiz und Kausalität, das Unbewusste, aber auch die ästhetischen Implikationen (Malerei). Verlauf und alles weitere werden wir in der ersten Sitzung besprechen. Als Einstieg empfehle ich Helmholtz' »Handbuch der physiologischen Optik« (3. Kapitel, § 26). Ein Handapparat wird eingerichtet.

HS FR 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 411 Reuter

53288 Zum Verhältnis von Kunstgeschichte und Ästhetik am Beispiel mittelalterlicher Quellen (LN, WP)

Das Seminar verknüpft wissenschaftsgeschichtliche Fragen mit der unterschiedlichen Rezeption und Interpretation mittelalterlicher Schriftzeugnisse. Ausgangspunkt ist die jeweilige, breit angelegte Quellenlektüre, bestehend aus theologisch-philosophischen und literarischen Texten, Urkunden, Werkverträgen, Inschriften, Handbüchern für die mechanischen Künste oder normativen Quellen wie den *Consuetudines monasticae*. Diese Dokumente werden auf ihre Bedeutung für Kunstgeschichte und Ästhetik befragt. Dabei gilt es auch die Entwicklung der Fachdisziplinen mit zu berücksichtigen. Die historische Rezeption und die damit einhergehende Quellenauswahl spiegeln zudem das besondere Verhältnis von Kunsthistoriographie und Geschichte der Ästhetik. Rudimentäre Lateinkenntnisse sind erwünscht.

SE DI 12–14 Uhr wöchentlich SO 22 411 Rüffer

Lehrbereich Kultur Grundstudium

Bitte gleichen Sie die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis mit dem »Schwarzen Brett« im 4. Geschoß der Sophienstraße und mit unserer Webseite ab. Es könnten sich seit der Zeit der Drucklegung Änderungen von Orts- und Terminangaben oder auch zusätzliche Veranstaltungen ergeben haben.

53290 Geschlecht in Wissenskulturen (WP, LN)

In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von »Geschlecht« in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von »Geschlecht« in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von »Geschlecht« scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind ReferentInnen aus Wissenschaftsgeschichte, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie aus Philosophie und Technikforschung. Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung. Sie wird moderiert von StipendiatInnen des Graduiertenkollegs »Geschlecht als Wissenskategorie« (Fortsetzung vom Wintersemester 2006/2007).

RVL DI 18–20 Uhr 14-tägig UL 6 3059 Braun

53214 Körper und Geschlecht im interkulturellen Dialog (WP, LN)

Sexualität und Körper sind, so biologisch sie erscheinen mögen, keine unhintergehbaren Wirklichkeiten. Sie werden in jeder Kultur und von jeder Epoche neu definiert und Mustern unterworfen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Im interkulturellen Dialog – gleichgültig, ob es um Vereinigung oder Abgrenzung geht – bilden die Geschlechterbilder eine wichtige Schnittstelle. Die Vorlesung geht einerseits auf das Verhältnis von Geschlecht und Gesellschaft ein, andererseits werden aber auch die unterschiedlichen symbolischen Geschlechterordnungen behandelt, die einzelne Kulturen entwickelt haben. Der Focus liegt dabei auf den drei ›Religionen des Buches‹, die um das Mittelmeer entstanden sind und in je eigener Form Körper und Geschlecht definieren. Leistungsscheine können nur in Form von Hausarbeiten erworben werden.

VL MI 14–16 Uhr wöchentlich UL 6 3075 Braun

53291 Dingkulturen (WP, LN)

Vom archäologischen Relikt zum Konsumobjekt

In den letzten Jahren ist die materielle Kultur verstärkt in den Fokus der Kulturwissenschaften gerückt. Dazu gehört insbesondere auch das Universum der Dinge. Diese Fragestellung berührt ebenso sehr philosophische Dimensionen der Ontologie des Dinges wie die Einrichtung der Gesellschaften durch Artefakte und komplexe materielle Systeme. Die Vorlesung versucht eine Theorie der Dinge zu entwickeln, die zur Grundlage der verschiedenen Erscheinungsformen natürlicher und artifizierlicher Objekte gemacht werden kann.

VL DI 16–18 Uhr wöchentlich UL 6 2091/92 Böhme

53292 Was bedeutet es ›Jude‹ zu sein? Verschiedene Perspektiven. (WP, LN)

Wer sind Juden überhaupt? Woran glauben Juden? Was heißt es, eine jüdische Identität zu haben, wenn man Deutscher ist? Die Kernfrage dieses Kurses ist nicht einfach

zu beantworten, obwohl bekannte jüdische Persönlichkeiten der deutsch-jüdischen Kulturgeschichte immer wieder auf verschiedene Art und Weise analysiert werden. Selten wird dabei jedoch auf die Bedeutung des Jüdisch-Seins eingegangen. Verschiedene jüdische Bewegungen fördern unterschiedliche Meinungen, wobei das Wort »Jude« nicht nur als Name einer Religionsgemeinschaft verstanden werden darf. Dieser Kurs beleuchtet die Vielfältigkeit der Juden in der deutschen Geschichte und in der Welt überhaupt.

VL MI 10–12 Uhr wöchentlich UL 6 3075 Hart

53293 Was ist ein Netzwerk? (WP, LN)

Netzwerk: »etwas Netzartiges« (Grimm'sches Wörterbuch, 1889). Die historische wie aktuelle Reichweite von Netzwerken als Kulturtechnik ist unerhört: Textiles (Gewebe, Verknüpfung, Verflechtung etc.) trifft sich mit Fischerhand- und Spinnenfußwerk, technische Großstrukturen mit Wissensproduktion, mathematische Strenge mit Ökonomie, Soziabilität und Terrorismus. Vor diesem Hintergrund führt das Seminar in kulturwissenschaftlich operierende Netzwerk-Theorien (Serres, Deleuze/Guattari, Latour) und die Geschichte ausgewählter Netzwerk-Techniken ein. Was ein Netzwerk ist, zeigt sich v. a. in den konkreten materiellen und symbolischen Formen des Handelns im Zeichen des Netzes. Zur Vorab-Lektüre empfohlen: Netzwerke. Eine Kulturtechnik der Moderne, Köln 2004 und <http://www.netzeundnetzwerke.de>. MOODLE-Schlüssel: NETZ <http://lms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=3372>.

PS MO 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 411 Gießmann

53294 Jüdischer Humor und Jüdischer Humor und Satire

What's so funny?

Dieser Kurs untersucht jüdischen Humor und Satire mit besonderer Berücksichtigung des 20. Jahrhunderts. Jüdischer Humor wird einerseits anhand von historischen jüdischen Texten und Yiddischer Literatur und zeitgenössischen Filmen, TV-Shows und aktueller Literatur andererseits analysiert. In diesem Zusammenhang wird auch Satire als Bestandteil jüdischer Tradition gezeigt. Werke von Freud, Kraus, Torberg, Larry David, Woody Allen, Sholem Aleichem and I.L. Peretz, um nur einige zu nennen, werden in diesem Kurs diskutiert.

PS DI 18–20 Uhr wöchentlich SO 22 301 Hart

53321 Bodies, Gender Roles, and Social Norms (W, WP, LN)

Transdisciplinary Perspectives on Historical and Contemporary Constructions of Normality and Pathology

In this introductory course we will engage in a transdisciplinary examination of the relationship between bodies, gender roles and social norms. We will explore both historical conditions and contemporary manifestations of specific conceptualizations of the body by drawing from knowledge produced in the history of medicine, cultural studies, gender studies, media studies, and postcolonial studies. Special emphasis will be put on the history of anatomy and the »culture of dissection« it gave birth to and how both continue to impact conceptualizations of the body until today. The readings and course materials will be designed to examine ideas about race, sexuality, (dis)ability and other social categories, in addition to gender. Together we will discuss the relationships among these categories, and we will analyze when and how such

categories have been employed during various stages in history to render certain bodies to be normal and others to be pathological. Throughout the course, special attention will be paid to the role of photography in (re)producing bodily norms. Important Notice: This course will be taught exclusively in English. Therefore, all of the course readings will be in English as well. The course especially targets Sokrates exchange students or visiting students from countries outside Europe. Besides, it is a good opportunity for German students to practice their English skills.

PS MO 14–16 Uhr wöchentlich DOR 24 3.018 Hrzán

53334 »Privileg Blick«: Kulturhistorische und aktuelle Perspektiven auf ›Race‹, Gender und Fotografie

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Rolle der Fotografie in Prozessen der Alterisierung. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit kulturhistorischen Perspektiven auf Fotografie sowie die Geschichte des Sehens, Blickregime und visuelle Erkenntnis beschäftigen. Ausgangspunkt bildet dabei die Tatsache, dass geschlechtliche und ›rassiierte‹ Körper immer kulturell kodiert und als solche in Visualisierungstechnologien eingeschrieben sind. Diese Zusammenhänge werden wir u.a. am Beispiel der wechselseitigen Beziehung zwischen der historischen Entwicklung der Fotografie und dem Aufkommen spezifischer Frauenkrankheiten sowie anhand des Verhältnisses zwischen kolonialer Fotografie und der Entstehung der Völkerkunde als wissenschaftlicher Disziplin genauer untersuchen. Im zweiten Teil des Seminars werden wir mit Hilfe konkreten fotografischen Bildmaterials folgende Fragen diskutieren: Welchen Beitrag haben Frauen als auch Schwarze Fotografinnen und Fotografen zur Entwicklung der Fotografie geleistet? Gibt es die Möglichkeit, Widerstand gegen dominante Blickregime zu leisten und wenn ja, welche Möglichkeiten der Subvertierung hegemonialer Repräsentationssysteme gibt es? Und schließlich: Welche Rolle spielt dabei die Inszenierung des eigenen Körpers?. Hinweise: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, d. h. wissenschaftliche Texte auf Englisch müssen gelesen und verstanden werden können. Max. 30 Teilnehmende; BA und Grundstudium bevorzugt; Voranmeldung bitte unter: daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de

PS MI 12–14 Uhr wöchentlich DOR 24 2.102 Hrzán

53295 Die Zeit in der Geschichte (LN, WP)

Gegenstand des Seminars ist die Lektüre ausgewählter Kapitel des gleichnamigen Buches von G. Dux, in denen Zeitbewußtsein und Zeitverhalten aus soziologischer, historischer, ethnologischer, philosophischer wie psychologischer Perspektive betrachtet werden. Gut wäre es, das Buch schon vor dem Seminar zu lesen.

PS MI 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 411 Irmscher

53223 Massenvergnügen in der Großstadt (WP, LN)

Im Seminar soll Gelegenheit gegeben werden, einige Formen von Massenvergnügen zu rekonstruieren, denen sich die Berliner um 1900 hingaben. Dazu werden die entsprechenden Orte in Exkursionen auch besucht. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird das Verhältnis von Kolonialismus und Vergnügen sein (Völkerschauen, Zoo). Zeit: 14–17 Uhr (bei Exkursionen).

SE MI 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 301 Irmscher

53296 Klassiker der Wissensgeschichte (1) (LN, WP)

Bruno Latour: Die Hoffnung der Pandora. Lektüreseminar.

Was macht Wissensgeschichte im Unterschied zu Wissenschaftsgeschichte aus? Wie läßt sich eine Kulturgeschichte der Dinge recherchieren und rekonstruieren? Wie kann ein Wissen der Dinge beschrieben werden? Antworten auf diese und andere Fragen der Wissensgeschichte gibt der großangelegte Theorieentwurf Bruno Latours, der in den letzten Jahren prominent diskutiert worden ist. Das Seminar bietet einen exemplarischen, lektüregeleiteten Einstieg in die Netzwerktheorie Latours. Achtung: Zeit und Raum geändert.

PS DI 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 013 Kassung

53297 Digitale Medienpraxis (LN, WP)

Medienwissenschaft und -theorie ist eines – Medienpraxis etwas anderes. Das Seminar versteht sich als ein Internet-Publishing-Workshop, d. h. es soll die konkrete Übersetzung vorhandener Projekte (Hausarbeiten, Filme, Audioprodukte etc.) in eine Website eingeübt werden. Dies umfaßt: Analyse von Webseiten, Sitestrukturierung, HTML-Grundlagen, Umgang mit Code- und WYSIWYG-Editoren, basale Programmieretechniken für dynamische Seitenelemente. Aufgrund der beschränkten Anzahl von Rechnerplätzen ist eine Anmeldung zum Seminar mit kurzer Projektbeschreibung per E-Mail notwendig. Achtung: Zeit und Raum geändert.

PS MI 10–12 Uhr wöchentlich ZI 13c 410 Kassung

53298 Soziale Schichtung und Kultur (LN, Pr, med. Präs., WP)

Merkmale kultureller Differenzierung, Inklusion und Exklusion

Zumeist wird Kultur konzipiert jenseits von den sozialstrukturellen Bedingungen ihrer Entstehung. Die Rede von antiker oder moderner Kultur verdeckt dann die unterschiedliche Teilhabe der Menschen an der jeweiligen Kultur, aber auch wer welche kulturellen Elemente mit welchen Absichten ›produziert‹ hat. Nur gelegentlich geraten soziale Gruppe unmittelbar in den kulturwissenschaftlichen Blick (bürgerliche Kultur, bäuerliche Kultur, proletarische Kultur, Kultur der Angestellten usw.). Gibt es neben den ›feinen Unterschieden‹ nach wie vor auch die ›groben‹ Unterschiede, kulturelle Praxen, die sich gegenläufig entwickeln, Kulturen in Parallelgesellschaften, die Ausdruck grundlegender sozialer Gegensätze und unterschiedlicher Lebenschancen wie Lebensstile sind?

PS MI 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 013 Kracht

53299 Ansichtssache (WP, LN)

Theorien der Perspektivität

Die Zentralperspektive ist weit mehr als nur ein Verfahren zur Konstruktion tieferäumlicher Bilder. Sie bietet ein Modell, mit dem auf verschiedene Weisen versucht wurde, das Verhältnis von Ich und Welt theoretisch zu fassen. Seit ihrer Erfindung wurde die Perspektive immer wieder Gegenstand der Kritik. Dem von ihr konstituierten, gerne als »cartesianisch« gebrandmarkten Subjekt wird vorgeworfen, die Welt einem homogenisierenden und rationalisierenden skopischen Regime zu unterwerfen. Trotzdem ist die aus der geometrischen Konstruktion abgeleitete Metaphorik, die Rede von verschiedenen »Sichtweisen«, »Aspekten« und »Blickpunkten« weiterhin omnipräsent. Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, die verschiedenen graphischen Verfahren und Apparate mit historischen und zeitgenössischen Konzepten

von Perspektivität in Beziehung zu setzen. In Auseinandersetzung mit Texten und Bildern von Künstlern, Philosophen und Theoretikern wie Alberti, Cusanus, Leibniz, Merleau-Ponty, Panofsky, Boehm u. a. gilt es, Perspektive als Technik und als theoretisches Modell zu untersuchen und die inzwischen zum Gemeinplatz gewordene Verbindung zwischen der Herausbildung moderner Subjektivität und der Entwicklung der Zentralperspektive kritisch zu hinterfragen.

PS MO 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 013 Mersmann

53335 Bildkompetenz?! (WP, TN)

Erschließung und Analyse visuellen Materials

Die Veranstaltung versteht sich als eine Art »Sehtraining«, bei dem jene Fähigkeiten im Umgang mit Bildern entwickelt werden sollen, die es erlauben, Bilder als Material oder »Quelle« der Kulturwissenschaft nutzen zu können. Es geht darum, den Blick für Bilder im öffentlichen Raum, in den Medien, Künsten und Wissenschaften zu sensibilisieren, das Bewusstsein für ihre Konstruiertheit zu schärfen und sprachliche Werkzeuge auszubilden, mit denen sich über visuelles Material diskutieren lässt. Anhand diverser Beispiele und unter Heranziehung methodenkritischer Texte sollen Analysekatégorien ausgebildet werden, die es erlauben, Bilder »zum Sprechen« zu bringen, indem man sie auf ihre Funktionen und ihre materiellen, formalen und medialen Eigenschaften hin befragt. Zentral ist dabei die Frage nach dem Verhältnis von Bildern zu ihren historischen und aktuellen Kontexten: Wie lässt sich über Bildinhalte ohne Rekurs auf überkommene Konzepte wie »Zeitgeist«, »Ausdruck« oder »Intention« überhaupt sinnvoll sprechen?

PS DI 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 301 Mersmann

53222 Kulturgeschichte in Berliner Museen und Ausstellungen (LN, WP)

Exkursionen, Projektarbeit, Diskussion

Die Bewahrung, Festschreibung und Zurschaustellung kultureller Werte und Formen gelebten Alltags sind für Kulturwissenschaftler Fundus und theoretische Herausforderung zugleich. Wir werden ausgewählte museale Einrichtungen aufsuchen und uns mit ihrem Inhalt und ihrer Wirkung auseinandersetzen. Wegen der Exkursionen sind freitags jeweils 4 Stunden einzuplanen.

PS FR 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 301 Neef

Lehrbereich Kultur Hauptstudium

Bitte gleichen Sie die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis mit dem »Schwarzen Brett« im 4. Geschoß der Sophienstraße und mit unserer Webseite ab. Es könnten sich seit der Zeit der Drucklegung Änderungen von Orts- und Terminangaben oder auch zusätzliche Veranstaltungen ergeben haben.

53300 Die Ordnung der Dinge (WP, LN)

Foucaults Beitrag zur Geschichte der Humanwissenschaften

Anhand ausgewählter Texte soll die historische Analyse des (kultur-)wissenschaftlichen Diskurses der Moderne nachvollzogen werden. Diskutiert werden insbesondere die

Disziplinen Biologie, Linguistik, politische Ökonomie und Philosophie. Im Zuge ihrer Herausbildung lassen sich Charakteristika der modernen Wissensordnung beschreiben.

HS DI 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 013 Adamowsky

53302 Das Unbewusste (LN, WP)

Das Unbewusste gilt als ein ›sakraler‹ Raum: geheimnisvoll, verrucht und heilig zugleich – in diese Hinsicht eng verwandt mit der Geschlechtlichkeit. Es geistert durch Literatur und Kunst und wird permanent neu belebt durch den Wandel der Kulturtechniken. In dem Seminar wird untersucht, wie verschiedene theologische, politische, kulturelle, psychologische und naturwissenschaftliche Diskurse diesen Raum zu beschreiben, einzugrenzen und zu besetzen versuchen. Ort: Hegelplatz 2. Raum 1.301 (Kulturwissenschaft, Gender und Germanistik)

HS DI 12–14 Uhr wöchentlich N.N. Braun / Stephan

53303 Wissenschaftliches Forschungskolloquium (WP, LN)

CO DI 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 301 Braun

53336 Wissenschaftliche Forschungsprojekte (WP, LN)

CO MI 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 012 Braun

53221 Körper und Geschlecht im interkulturellen Dialog (LN, WP)

Videseminar

Sexualität und Körper werden in jeder Kultur und von jeder Epoche neu definiert und Mustern unterworfen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. In dem Videoseminar sollen einige sichtbare Erscheinungsformen dieser kulturellen Repräsentation von Körper und Geschlecht in Filme umgesetzt werden. Die Teilnehmer erarbeiten zu diesem vorgegebenen Dachthema ein eigenes Projekt und arbeiten in Gruppen: Sie recherchieren ihr Filmthema, verfassen ein Treatment; anschließend drehen und schneiden sie ihren Film. Die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung ist nicht Bedingung, allerdings kann es hilfreich sein, um einige theoretische Aspekte für das Thema zu gewinnen. Voraussetzung für die Teilnahme am Videoseminar sind die Einführungskurse in die Medientechnik des Seminars.

HS DO 10–14 Uhr wöchentlich SO 22 301 Braun

53305 Was heißt: ein Objekt überschätzen? (WP, LN)

Zu den psychischen Grundlagen der Überwältigung

Es gehört zu den elementaren Anforderungen der Selbst- und Lebensführung, dass man zu einem richtigen Verhältnis zu den Dingen findet. Dieses Verhältnis ist zu meist eins der richtigen Distanz, die uns vor einem zu starken Angesprochenwerden durch die Dinge abschirmt. Zu diesen müssen also gewisse Abstände gewahrt werden. Eine komplexe Ökonomie des Begehrens muss Nähe und Distanz zu dessen Objekten modulieren, ohne je die Lücke des Mangels, der uns begerlich und die Dinge begehrt macht, schließen zu können. Die Psychoanalyse steuert wesentliche theoretische Beiträge zur Frage der Begehrlichkeit von Subjekten und Begehrtheit von Objekten bei. Zur Genese des Anhangens hat sie, z. B. mit Begriffen wie dem der Prämaturatation,

einen eigenen Ansatz entwickelt, der für ihren ganzen theoretischen Design bestimmend bleibt. Prämaturation bedeutet die inadäquate Reife des menschlichen Organismus zum Zeitpunkt der Geburt und wird von der Psychoanalyse als Stiftung einer Empfänglichkeit für Überintensitäten des Empfindens und dadurch als Grundlage der Verwundbarkeit/Traumatisierbarkeit der Psyche verstanden. Sie gibt die Matrix der psychischen Strukturierung ab, da sie den Schauplatz der frühen Kindheit eröffnet, von dem her alles weitere psychische Erleben, genauer alles weitere Motivieren von Suche/Vermeidung von Erleben und damit alle weiteren Bahnungen, Verläufe, Stile, (Wiederholungs)Zwänge des Erlebens mehrdeutig bestimmt werden. In ihr liegt die extreme Einprägsamkeit des frühen Subjekts für Erfahrungen des Entzugs, der Verweigerung sowie der Saturierung und der rhythmisch konvulsiven Befriedigung begründet. Auf der Grundlage einer längeren Einführungsphase in die Psychoanalyse der Objektbeziehungen, der Dinge und des Begehrens, werden ausgewählte kulturelle Situationen der Überwältigung diskutiert, in denen die Selbstregulierung des Ich auf der Kippe steht oder gar kollabiert, und die ›Führung‹ des Affekt- und Handlungsflusses von den Dingen, von Massen, Charismatikern u. ä. übernommen wird. Hierbei kommen Zustände des Taumels, des Rauschs, des Schwindels, des Ekstase und Begeisterung ins Spiel, die nicht nur individuell, sondern auch politisch und kulturell signifikant sind.

HS DO 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 301 Böhme / Clam

53306 Kolloquium zu laufenden Projekten (LN, WP)

OS DO 18–22 Uhr wöchentlich SO 22 301 Böhme / Adamowsky

53307 Texte zur Theorie und Epistemologie wissenschaftlichen Wissens (I) (LN, WP)

Gibt es ein spezifisches wissenschaftliches Wissen? Welche Momente konstituieren es und wodurch unterscheidet es sich von anderen Zugängen zu Wissen? In diesem Seminar geht es um verschiedene Ansätze des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts, die versuchen, diese Fragen zu beantworten. Hierfür werden Aufsätze von Rickert, Weber, Popper, Kuhn, Feyerabend und Canguilhem gemeinsam gelesen und diskutiert.

HS DO 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 013 Cheung

53308 Ein Vergleich verschiedener jüdischer Romane: deutsche und englische Texte (WP, LN)

Dieser Kurs behandelt deutsche und amerikanische jüdische Literatur des 20. Jahrhunderts. Zu den Texten gehören Werke von Bernard Malamud, I.B. Singer, Saul Bellow, Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, und Edgar Hilsenrath.

HS DI 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 013 Hart

53309 Lebendige Vergangenheitsbewältigung (LN, WP)

Die Shoah wird in Österreich und Deutschland oftmals von einem nichtjüdischen Standpunkt aus analysiert. Dieser Kurs versucht, Aspekte der Shoah anzusprechen, die in vielen Diskussionen außen vor bleiben. Es wird dabei ebenfalls auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Vermittlung dieses Wissens über die Geschichte der Shoah eingegangen. Medientheorie, Pädagogik, Philosophie, Kulturtheorien und Politik werden in diesem Zusammenhang besprochen.

HS MI 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 411 Hart

53310 Der Kulturstaat (LN, WP)

Das Konzept des »Kulturstaats« beschäftigt die Deutschen bis heute. Es ist verwoben mit Begriffen wie Kulturkampf, Leitkultur, Kulturkrieg und dem Diskurs um das Verhältnis von Zivilisation und Kultur. Der Betrachtungszeitraum reicht von Fichte bis zu heutigen kulturpolitischen Vorstellungen.

HS DO 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 301 Irscher

53311 Forschungskolloquium (LN, WP)

CO DO 18–20 Uhr wöchentlich SO 22 401 Irscher

53312 Visualizing Information (WP, LN)

Das Seminar wird auf das kommende WS 2007/08 verschoben.

HS MI 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 013 Kassung

53313 Architektur und Wissen (LN, WP)

Beispiel Humboldt-Universität

Ordnungen des Wissens schlagen sich immer in der Wissenschaftsarchitektur der Räume und Gebäude nieder, in denen dieses Wissen produziert und kommuniziert wird. Die Architektur von Universitäten ist in dieser Hinsicht besonders aussagekräftig und soll am Beispiel der Humboldt-Universität in diesem Seminar rekonstruiert werden – nicht zuletzt im Hinblick auf das bevorstehende Jubiläum. Teilnehmer können sich bereits jetzt per E-Mail zum Seminar anmelden und dabei ein Gebäudekomplex zur Erarbeitung vorschlagen. Achtung: Zeit und Raum geändert.

HS MI 16–18 Uhr wöchentlich SO 22 013 Kassung

53314 Soziologie und Kulturwissenschaft VI – 1995 bis Heute (LN, WP)

Die kulturwissenschaftliche Wende der Soziologie

Das Seminar schließt die Folge von Seminaren ab, die den Zusammenhang von Soziologie und Kulturwissenschaft seit Tönnies, Simmel und Weber bis in die Gegenwart schwerpunktmäßig aufarbeitete. Im Zentrum der Beschäftigung mit soziologischen Konzepten und Theorien der letzten Jahre steht der so genannte cultural turn in der Soziologie. Erkenntnis leitend soll die These sein, dass die Soziologie sich möglicherweise kulturwissenschaftlich ›auflöst‹ bzw. sich dadurch neu ›erfindet‹, weil weniger Gesellschaft, sondern Kultur der Bezugspunkt wird.

HS DI 10–12 Uhr wöchentlich SO 22 301 Kracht

53315 Ästhetische Strategien der Macht (WP, med. Präs., LN)

Macht zwischen Darstellung und Verbergen, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit

Macht ist nie nur ›Macht‹, sondern zugleich auch Form, Gestalt und Ausdruck, Klang und Farbe. Die moderne Gesellschaft perfektioniert Macht und zugleich die Nutzung von Ästhetik und Kunst, um in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Die Geschichte der Macht ist unauflöslich verbunden mit der Geschichte der Ästhetik und der Kunst. War Kunst in vormodernen Kulturen gewissermaßen unmittelbar mit der

Macht verbunden, so entwickelt die moderne Macht eine Vielzahl von Strategien, um sich mit ästhetischen und künstlerischen Mitteln darzustellen, ja sich direkt und absichtsvoll ihrer Möglichkeiten zu bedienen. Wie ändert das Macht? Welche Veränderungen macht sie durch, um als ästhetische Form wahrgenommen zu werden, welche Sprache benutzt sie, auf welche Bilder greift sie zurück, um sich in einem besonderen Licht darzustellen. Was möchte sie wie zeigen und was verdeckt sie damit?

HS MI 12–14 Uhr wöchentlich SO 22 013 Kracht

53316 Boten und Botschaften (WP, LN)

Die wechselseitige Austauschbarkeit der mittelhochdeutschen Begriffe »briefe« und »bote(schaft)« verweist auf einen gleitenden Übergang von der mündlich vorgetragenen zur schriftlich übermittelten Nachricht. Gefragt werden soll nach den sozialen, medialen und literarischen Codierungen von Gesprächen, Boten und Briefen in Antike, Mittelalter und Neuzeit. Wer sind die Boten: Sklaven, Engel, Tiere (Vögel)? Und welche Medien werden genutzt: Stimmen, Schriftstücke, Bilder, Codes? – Textbeispiele und Forschungsliteratur werden sich auf den gesamten Zeitraum beziehen, der im Seminar verhandelt wird.

HS DI 14–16 Uhr wöchentlich UL 6 3031 Macho / Wenzel

53337 Forschungskolloquium für Examenskandidat(inn)en

CO FR 16–20 Uhr Block SO 22 301 Macho / Kassung

53317 Die Lebensalter (LN, WP)

Thematisiert werden kulturhistorische Entwicklungslinien der gesellschaftlichen Wertschätzung und der sozial spezifischen Familienkultur im Umgang mit den Lebensphasen Kindheit, Jugend und Alter als Bedingungen der Entfaltung von Individualität.

HS MO 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 301 Neef

53318 Forschungskolloquium (LN, WP)

Die Veranstaltung ist offen für Diskussionen von Projekten und Arbeitsstufen zu kulturwissenschaftlichen und frauengeschichtlichen Themen. Vorrang haben Magisterarbeiten. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

CO MI 16–18 Uhr wöchentlich N.N. Neef

53319 Transdisziplinäre Praxis (LN, WP)

Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten

Studierende der Gender Studies und anderer Fächer sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status dieser Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der DozentInnen durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet. Da die Zahl der teilnehmenden Personen begrenzt ist, wird um Anmeldung bei einer der DozentInnen gebeten.

CO DI 18–22 Uhr 14-tägig SO 22 013 Palm / N.N.

Lehraufträge Kultur

Bitte gleichen Sie die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis mit dem »Schwarzen Brett« im 4. Geschoß der Sophienstraße und mit unserer Webseite ab. Es könnten sich seit der Zeit der Drucklegung Änderungen von Orts- und Terminangaben oder auch zusätzliche Veranstaltungen ergeben haben.

53301 Deutschland nach dem Jahre Null: Die Filme Heinz Erhardts (WP, LN)

Die fünfziger Jahre in Deutschland sind die Epoche der »formierten Gesellschaft« (Ludwig Erhard); sie gelten als bieder, brav, angepaßt und um »Normalisierung« bemüht; ganz wie der deutsche Film jener Jahre, der als wenig ambitioniert und ästhetisch kaum vorzeigbar gilt. Neben dem Heimatfilm sind insbesondere die Filme des Komikers Heinz Erhardt kennzeichnend für das Kino jener Jahre. Sie stehen in markantem Kontrast zu provokanten Filmen wie Wolfgang Neuss' »Wir Kellerkinder« (1960) und spiegeln zugleich die Umsetzung einer neuen Ordnung der Dinge im westlichen Nachkriegsdeutschland. Das Seminar wird die Filme des von seinen Fans nach wie vor kultisch verehrten Heinz Erhardt aufsuchen, diese film- und kulturgeschichtlich einordnen und fragen, ob es in darin mehr zu sehen gibt, als nur den einfältigen Bürger.

PS MO 18–22 Uhr 14-tägig SO 22 301 Ahrens

53338 Grundlagentexte der Ästhetik: Hume, Burke, Kant, Schiller

Warum und unter welchen Bedingungen sagen wir von etwas, dass es schön ist? Und worin unterscheidet sich das, was einfach nur schön ist, von dem, was (körperlich) angenehm, (instrumentell) nützlich, (technisch) vollkommen, (moralisch) gut, (religiös) heilig oder (erotisch) sexy ist? Gibt es einen Unterschied zwischen der Schönheit in der Natur (Flora, Fauna, etc.) und der Schönheit dessen, was vom Menschen hergestellt ist (Kunstgegenstände, Konsumgüter, etc.)? Liegt die Schönheit in den Augen der Betrachter, die alle sowieso ihren subjektiven, unverhandelbaren Geschmack haben, oder kann sie durch intersubjektiv gültige oder sogar objektiv messbare Kriterien bestimmt werden – so dass es rechtfertigbar ist, jemandem Geschmack zuzuerkennen oder abzusprechen? Welche Rollen spielen schöne Gegenstände und Prozesse in religiösen, politischen oder anderen sozialen Kontexten? Das Seminar untersucht die Antworten, die die Ästhetik des 18. Jahrhunderts (David Hume, Edmund Burke, Immanuel Kant, Friedrich Schiller) auf diese Fragen gegeben hat. Beginn: Freitag, 04.05.07.

SE FR 8–10 Uhr wöchentlich SO 22 013 Bergande

53320 Die Mannigfaltigkeit des Selben im Diskurs der Moderne (WP, LN)

Teil 2. Einführung in Metapher, metaphorische Konstellation und Metaphorologie
Im Zentrum des Seminars stehen etablierte Metaphern des Raumes in poetischen und wissenschaftlichen Texten. Im direkten Gegenüberstellen entsprechender Textstellen verschiedener Genres wird die sinnstiftende Aussagekraft solcher Konstellationen deutlich. Ein Exposévorschlag in Blumenbergs Metaphorologie sei hierzu Initiation: »Die alte Schicksalsmetapher vom Schiff auf dem Meere fließt hier mit dem neuen Bewußtsein von der Entropie des Weltgeschehens zusammen, das die Gestalt der Reiseumetapher aufnimmt, die bei der Odyssee Homers ihren ewigen Quell hat, aber nun die Gegenform der Heimkehrlosigkeit, der Irreversibilität, der Nicht-Kreisförmigkeit

erreicht hat. Das ist beinahe schon das Exposé einer, noch zu leistenden, sehr reizvollen Sonderuntersuchung.« (Blumenberg, Paradigmen zu einer Metaphorologie, Fr./M. 1998, S. 29.) Im Sinne einer Orientierung, beschränkt sich das Seminar auf die Metaphernkonstellationen Netz – Gewebe, Meer – Wüste und Fleck – Rest.

PS DI 12–14 Uhr wöchentlich SO 22 301 Dennhardt

53322 Antike Wissenschaft und technologische Entwicklung in der Literatur der frühen Neuzeit (W)

Das Beispiel der Hoffliteratur im 16. Jahrhundert

Unsere Lehrveranstaltung über die Präsenz der Technik und Wissenschaft in der Literatur der frühen Neuzeit wendet sich an Studierende der Romanistik und der Kulturwissenschaft und besteht aus zwei eng miteinander verbundenen Modulen. Im Modul 1 (Dr. Marco Formisano) werden hauptsächlich ausgewählte Abschnitte technischer und wissenschaftlicher Traktate der italienischen und europäischen Renaissance gelesen und kommentiert. In diesem Teil geht es insbesondere darum, einerseits das Erbe des antiken Wissens im Zusammenhang der frühen Neuzeit zu beleuchten, andererseits auf die literarische Tradition des wissenschaftlichen Diskurses hinzuweisen. Besondere Aufmerksamkeit wird bestimmten Wissensbereichen geschenkt: Architektur, Kriegskunst, Medizin. Im Modul 2 (Matteo Valleriani) steht ein einziges Werk im Fokus: Ariostos Orlando Furioso. Dieses Modul hat als Zweck die Bestimmung der wissenschaftlichen und technologischen Kenntnisse, die der frühneuzeitliche Leser und Hörer von Ariostos Orlando Furioso erwerben konnte. Hauptthemen sind Krieg und Reise: die Sitzungen werden jeweils untergeordnete Aspekte dieser Themen als Schwerpunkt haben. Das erste Thema betreffend sind dies: Waffen, Ausrüstung des Kriegsfeldes und des Kämpfers. Besonderes Augenmerk soll in diesem Zusammenhang auf den Maschinenbau und die Metallurgie anfang des 16. Jhds. gelegt werden. Als Unterpunkte des zweiten Themas sollen Geografie und Kartografie, Navigation und Astronomie besprochen werden. Wird im BA Romanistik angeboten, offen für MTSG Kulturwissenschaft.

PS DI 16–18 Uhr wöchentlich DOR 65, 4.73 Formisano / Valleriani

53323 Literatur als Labor? (W, LN)

Experimentieren zwischen Literatur und Wissenschaft

In seinem Text »Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Poesie« (1887) ruft Wilhelm Bölsche, Zolas Programmschrift »Le roman experimentale« reflektierend, den Dichter zum Experimentator aus. Literaten formulieren den Großanspruch, den modernen Roman als Parallelprojekt zu den exakten Wissenschaften zu etablieren. Wie können sich aber das naturwissenschaftliche Labor und der literarische Versuchsraum überhaupt einander annähern? Geht es der Wissenschaft nicht gerade um das Allgemeine, der Literatur um das Besondere? Welcher Experimentbegriff könnte eine Vergleichbarkeit von literarischer und naturwissenschaftlicher Beobachtungs- und Schreibpraxis rechtfertigen? Anhand von naturwissenschaftlichen Experimentbegriffen, Programmtexten des literarischen Naturalismus sowie Texten zur gegenwärtigen Debatte um Experimentalkulturen (Knorr-Cetina, Rheinberger, Latour) soll im Seminar der »Kultur des Experiments« nachgeforscht werden.

PS DO 14–16 Uhr wöchentlich DOR 24, H. 3, R. 3.007 Johach

53324 Krieg und Kultur (W)

Neue Genres im Weltkrieg?

Im Ersten Weltkrieg wird Propaganda erstmals als eigene Waffengattung anerkannt. Propaganda – der Krieg mit publizistischen Mitteln – firmiert unter der gewichtigen Bezeichnung »geistiger Krieg«. Sie dient sowohl zur negativen Darstellung der »Feinde« als auch zur positiven Beeinflussung der eigenen Zivilbevölkerung. Im Deutschen Reich wird Propaganda in großem Umfang ab 1914, systematisch ab 1916 eingesetzt. Es erscheinen massenhaft neue Zeitungen, Zeitschriften, Chroniken und Bücher. Flugblätter, Plakate und Fotografien sind allgegenwärtig. »Kriegssammlungen« kommen in Mode. Schauschützengräben dienen als Attraktion für die so genannte »Heimatfront«. Kriegsnagelungen und Kriegsausstellungen werden veranstaltet, Kriegsfilme in den Kinos gezeigt. Nicht nur die Flut und Vielfalt der Propagandamaterialien ist dabei historisch neu, sondern es scheinen sich auch neue Genres innerhalb der bekannten Medien zu entwickeln: So kommen etwa in der Unterhaltungsliteratur »Fliegerromane« auf und im Kino die »Kriegswochenschauen« (die zumeist nachgestellte Szenen zeigen). Kann man also davon ausgehen, dass der Krieg – oft und gerne verstanden als »Vater aller Dinge« – auch Ursache neuer Ausdrucksformen, neuer »Genres« oder gar neuer Medien ist? Schafft der Erste Weltkrieg Innovationen im Bereich der Kultur?

PS MO 18–20 Uhr wöchentlich SO 22 411 Lange

53325 Spiegel, Straßenstrich, Internet: Transitorische Räume und Genderkonstruktionen (W)

Raum ist die zentrale Metapher in den Geisteswissenschaften, und das Seminar wird sich aus interdisziplinärer und multimedialer Perspektive mit der Raumthematik beschäftigen. Die räumliche und gesellschaftliche Dimension von transitorischen Räumen wie u. a. Spiegel, Straßenstrich, und Internet macht diese Räume besonders interessant, um die vielschichtigen Beziehungen zwischen Raum und Gender zu erkunden. Ein Hauptphänomen von transitorischen Räumen ist, dass sie von Personen und ihren unterschiedlich kodierten Handlungen nicht trennbar sind. Gleichzeitig sind diese Handlungen aber in sensorisch (visuellen, auditiven, haptischen) erfahrbaren Räumen verortet, was in den theoretischen Diskursen oft im wahrsten Sinne des Wortes übersehen wird. Deshalb werden wir neben der Textlektüre Exkursionen in Berlin unternehmen, und eigene multimediale Arbeiten erstellen. Mit dieser interdisziplinären Arbeitsweise werden wir die folgenden Fragestellungen untersuchen: Wie werden Geschlechterbilder, Geschlechterwahrnehmungen, und die Kodierung von Geschlechtlichkeit in transitorischen Räumen konstruiert, verhandelt und wahrgenommen? Die Differenzierung und Definierung durch u. a. Markierungsweisen, Gleichzeitigkeiten, mediale Transferierungen werden erforscht und hinsichtlich ihrer räumlichen Struktur untersucht.

PS MO 12–14 Uhr wöchentlich SO 22 013 Lipis

53339 Klassiker der Kulturanalyse – Einführung in Kontexte, Paradigmen, Verfahren

In der Lehrveranstaltung sollen nach einem Einführungsteil, der die Spezifika von Paradigmen und Erkenntnisinteressen des kulturalistischen Denkens im 20. Jahrhundert beleuchtet wird, in drei Blöcken wichtige Vertreter der Kulturwissenschaften so präsentiert werden, sodass deren Forschungsansätze, Leitthemen und analytischen

Verfahren in ihren ideen- und zeitgeschichtlichen Kontexten sowie ihre Relevanz für Problemstellungen der aktuellen Kulturwissenschaften deutlich werden. In diesen drei Blöcken sollen ausgewählte Texte von Georg Simmel, Siegfried Kracauer und Walter Benjamin; von Sigmund Freud, Ernst Cassirer und Karl Mannheim sowie von Raymond Williams, Richard Hoggart und Stuart Hall vorgestellt und diskutiert werden. Veranstaltung findet als Blockseminar statt. Termine: Do 10.05., 15–18 Uhr, Fr 11.05., 10–13 Uhr, Do 24.05. 15–18 Uhr, Fr. 25.05., 10–13 Uhr, Do 07.06., 15–18 Uhr, Fr. 08.06., 10–13 Uhr, Do 28.05., 15–18 Uhr, Fr. 29.05., 10–13 Uhr.

PS Block SO 22 012 Musner

53326 (Re)Präsentation im Museum: Einführung in die Analyse von Ausstellungen und Museen (W)

Was Hayden White in den 70er Jahren für die Geschichtsschreibung postulierte, gilt auch für Ausstellungen. Als Narrative, die sich räumlich entfalten, durch Objektinszenierungen visuell erfahrbar werden und verschiedene Bedeutungen generieren, sind sie Konstruktionen, nie Abbildungen einer historischen Realität. Gemäß dieser inhärenten Poetics entwerfen und konstituieren Museen ihren Gegenstand selbst, und zwar durch ein Set an Repräsentationstechniken und narrativen Strategien. Mittels einschlägiger Texte der Museum Studies (gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt!), gemeinsamer Exkursionen in Berliner Museen und Ausstellungen und individueller Museumsbesuche werden die Seminarteilnehmer Einblicke gewinnen in Museen als vielfältige Produktions- und Repräsentationsstätten, als »Generatoren« von Geschichte, sowie in wichtige Ansätze der Museumsanalyse. Das Seminar ist gedacht als Einführung in die sich stärker ausdifferenzierenden Museumswissenschaften. Ich bitte um eine formlose und unverbindliche Anmeldung bis zum 30. April per E-Mail: katrin.pieper@web.de. Format: Blockseminar, 30 SWS. Termine: Fr/Sa, 8. und 9. Juni sowie 29. und 30. Juni., jeweils 10–17 Uhr. Abschlussitzung: Fr., 13. Juli, 10–12 Uhr.

PS FR 8–10 Uhr Block N.N. Pieper

53327 Kaiser Friedrich II (LN, WP)

Zur Erinnerungsspur und Biographie des Herrschers, Teil 1

Das Wortspiel Friedrich Nietzsches vom »Genie unter den deutschen Kaisern« ist eines der vielen hochgestimmten Einschätzungen, die Intellektuelle des 19. und 20. Jahrhunderts über Kaiser Friedrich II. (1194-1250) formuliert haben. Dabei sind schon zu Friedrichs Lebzeiten von Autoren Urteile über den Herrscher gefällt worden, wie sie sich gegensätzlicher nicht denken lassen. Zwischen »Bestie aus dem Meer« und apokalyptischem »Vorläufer des Antichristen« sowie »Erneuerer des Erdkreises« und »Staunen der Welt« reichte der Bogen der Meinungen. Die mehrteilige Vorlesung fragt in kulturwissenschaftlicher Perspektive nach den Ursachen der von diesem Herrscher ausgehenden diametralen Meinungsbildungen und langanhaltenden Faszinationen. Sie gibt dabei einen Überblick über die Regierungszeit Friedrichs II., behandelt wichtige Grundzüge der Epoche und geht auch auf die besondere Rolle des Kaisers in der Mittelalter-Rezeption der Moderne, wie bei Ernst Kantorowicz etwa, ein. Neben speziellen Fragen der Memorialtechniken und den hauptsächlich in Deutschland und Italien hinterlassenen Erinnerungspuren, thematisiert die Vorlesung zudem methodische Probleme und Schwierigkeiten einer biographischen Annäherung. Die Vorlesung wird fortgesetzt. BBAW-MGH / Jägerstr. 22/23, 10117 Berlin / rader@bbaw.de /

030/20 370 Vorlesungsraum III. Stock (Raum 311) Mohrenstraße 40/41, 10117 Berlin.

VL MO 10–12 Uhr wöchentlich MO 40, 311 Rader

53328 Schwellenkunde (WP, LN)

Zur symbolischen Ordnung im Raume

Seit Ende der 1970er Jahre gibt es eine wachsende Zahl von Arbeiten über die Symbolik der Schwelle – angefangen von der literaturwissenschaftlichen, auf Benjamin fußenden Arbeit von Winfred Menninghaus, über die gleichfalls literarischen »Seuils« von Gérard Genette bis hin zu den neuesten sozialphilosophischen Ansätzen (Waldenfels, Saeverin u. a.) und ökonomischen Wortprägungen der Gegenwart wie die Rede von den »Schwellenländern«. Was aber macht »die Schwelle« so reizvoll für den kulturwissenschaftlichen Diskurs? Mit Rückgriff auf die Raumkonzepte von Gaston Bachelard und Edward T. Hall einerseits, Ernst Cassirer und Georg Simmel andererseits soll paradigmatisch die Geschichte eines Symbols studiert werden.

SE FR 14–16 Uhr wöchentlich SO 22 013 Schmölders

53329 Die Insel als zweiter Anfang – Literatur und Geophilosophie (W)

Was ist und was ermöglicht eine Insel? Was – außer sich selbst – haben Menschen auf Inseln noch zu suchen? In seinem Essay »Causes et raisons des îles désertes« fragt Gilles Deleuze nach dem faktischen Status, dem literarischen Mythos und dem Ursprungsmodell der Insel. Seine Antwort liegt in der Logik von Differenz und Wiederholung beschlossen, der zufolge Gegenstand und Geltung der Sinnfindung in einem einzigen und doch doppelt wirksamen Ereignis zusammenlaufen: Trennung und Neuschöpfung. Einmal auf eine Insel verschlagen, geht dem Menschen seine definite Natur zugrunde. Er ist von der Raumform einer terra ferma abgemeldet, und so löst sich das experimentelle Denken eines zweiten Anfangs von der Differenz zwischen Innen und Außen und von der Konvention einer intersubjektiven Teilbarkeit der Welt. Die Insel ist das Labor eines zweiten Anfangs. Der fast unermessliche philosophische und literaturhistorische Möglichkeitsraum, den Inseln somit eröffnen, soll im Seminar durch den Blick auf ihre »geophilosophische« Komponente begrenzt werden. Ausgehend vom – daseinsmetaphorisch verstandenen – Ereignis des Schiffbruchs ist eine poetische Typologie des Insularen zu erarbeiten: mythische Inseln wie Platons Atlantis, die Insel der humanistischen Sozialutopie (Morus' Utopia, Campanellas Civitas solis und Bacons Nova Atlantis), die barocke Fluchtutopie (Graciáns El Criticón), die Erde als planetarische Insel im Weltall (Voltaires Micromégas, Fontenelles Entretiens sur la pluralité des mondes), die Insel der Robinsonade (Defoe, Schnabel, Wyss, Verne, Stevenson, Giraudoux, Tournier) und auch Inseln als rechtsfreie Räume, wie sie bis heute (etwa in Guantanamo) als Experimentierstätten geopolitischer Machenschaften dienen. Das Seminar wird teils zweiwöchentlich, teils in Blöcken veranstaltet werden. Eine Anmeldung vorab oder in der ersten Sitzung ist erforderlich.

PS DO 16–18 Uhr Block N.N. Teschke / Wolf

53330 Cindy Sherman (LN, WP)

Fotografische Inszenierung und Selbstinszenierung

Die Fotografin Cindy Sherman (*1954) ist gleichermaßen bekannt für verkleidete Porträts, für Film Stills und für quasi-pornografische Bilder von Puppen und Menschen.

Sie nimmt Anleihen bei der Ästhetik der Renaissance und des Barock, aber auch beim Splatterfilm des 20. Jahrhunderts. Stets geht es ihr um die Inszenierung von Körpern (häufig des eigenen) in einer künstlichen Umgebung, die von Erhabenheit, aber auch von Schmutz, Kitsch und Belanglosigkeit geprägt sein kann. Im Seminar sollen ausgewählte Werke analysiert und kulturhistorisch eingeordnet werden; dabei sollen Texte zur Bildwissenschaft und zur Theorie der Fotografie (Warburg, Belting, Didi-Hubermann, Geimer) ebenso herangezogen werden wie Texte über Kitsch, Ekel und Splatter (Braungart, Menninghaus, Uhlemann).

PS DO 18–20 Uhr wöchentlich SO 22 013 Vowinckel

53340 Fetisch Phallus

Psychoanalytische Geschlechterkonzeptionen und ihre kritische Aneignung in der kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung

Arnold Schwarzenegger als phallische Figur, Sissys Hochzeitskleid als Fetisch – nicht allein für die feministische Theoriebildung der 1990er Jahre (Judith Butler, Teresa de Lauretis) bildet die psychoanalytische Theorie der Geschlechterdifferenz eine zentrale Bezugsgröße. Der Phallus und die daraus folgenden Phänomene Kastrationsdrohung und Fetischismus sind mittlerweile gängige Analysekategorien der kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung, etwa in der Literatur-, Kunst- und Filmwissenschaft. Der Grund liegt darin, dass das psychoanalytische Modell erlaubt, die Entstehung der symbolischen Ordnung zu beschreiben. Die damit verbundene theoretische Entwicklung beabsichtigt das Seminar nachzuvollziehen: angefangen mit den Grundlagentexten von Sigmund Freud und Jacques Lacan über deren genderkritische Revision bis hin zur Anwendung in konkreten kulturwissenschaftlichen Kontexten. Das Seminar lädt allgemein dazu ein, sich komplexe theoretische Texte zu erschließen und bietet entsprechende Hilfestellungen an. Hinweise: Die Bereitschaft zu regelmäßiger vorbereitender Lektüre, auch in englischer Sprache, ist Voraussetzung für die Teilnahme. Literatur: Butler, Judith (1997): Der lesbische Phallus und das morphologische Imaginäre, in: dies., Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, Frankfurt a.M., S. 89-133. Lacan, Jacques (1975 [1958]): Die Bedeutung des Phallus, in: ders., Schriften II, Olten, S. 119–132.

HS Do 16–18h wöchentlich Hegelplatz 2, R. 3007 C. Tomberger

Tutorien

Bitte gleichen Sie die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis mit dem »Schwarzen Brett« im 4. Geschoß der Sophienstraße und mit unserer Webseite ab. Es könnten sich seit der Zeit der Drucklegung Änderungen von Orts- und Terminangaben oder auch zusätzliche Veranstaltungen ergeben haben.

53331 Digital-Videotechnikkurse

Kamera und Schnitt

Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun werden zwei Blockseminare zur digitalen Videotechnik Kamera und Schnitt (Final Cut Pro) – angeboten. Die Seminare richten sich nur an Teilnehmer(innen) des Videoseminars von Prof. Christina von Braun, sowie an Magstrand(inn)en, die vorhaben, in den Kulturwissenschaften einen Film als Magisterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und

Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu erlernen und in Gruppen einen Probefilm (ca. 3 min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Schnittkurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montage-techniken theoretisch vermittelt. Hierzu werden von den TeilnehmerInnen Kurzreferate vorbereitet. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail und in der ersten Seminarssitzung oder in der Sprechstunde. (Es kann nur einer der beiden Kurse belegt werden. julia.riedhammer@culture.hu-berlin.de oder marietta.kesting@culture.hu-berlin.de).

PS FR 10–14 Uhr Block SO 22 013 Kesting/Riedhammer

53332 Kulturmanagement und Kulturvermittlung

Das Projektstudium vermittelt die institutionellen Rahmenbedingungen und praktische Vorgehensweise von Kulturmanagement. Daneben besteht die Möglichkeit, sich aktiv an Kulturprojekten zu beteiligen. Das Themenspektrum des Tutoriums umfasst die Bedingungen und Probleme von Kulturfinanzierung, aktuelle kulturpolitische Entwicklungen und Kulturförderstrukturen in Deutschland und der EU sowie die Grundlagen des Vertrags- und Urheberrechts und der Versicherungspflichten. Es werden Konzeption, Organisationsstrukturen, Zeit- und Kostenplanung für frei gewählte Projekte entwickelt. Ziel des Tutoriums ist es, die theoretisch erarbeiteten Konzepte und Strategien zu realisieren, das erworbene Wissen anzuwenden und bei der Durchführung der Projekte zu erproben. Dazu gehört dann die Akquisition von Künstlern, Vortragenden und Veranstaltungsorten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Projekte. Alle, die schon lange eigene Ideen umsetzen möchten, aber auch, wer sich eine systematische Heranführung an das Berufsfeld wünscht, ist herzlich eingeladen, sich unter dzehnder@culture.hu-berlin.de für das Projektstudium anzumelden.

PT DO 16–18 Uhr wöchentlich Relais (Monbijoustr. 3, 1.OG) Zehnder

53509 Aufbau einer webbasierten digitalen Bibliothek mit LIBLIA

Unter dem Stichwort »Digitale Bibliothek« wurden und werden heute größtenteils Archive bzw. Datenbanken gefasst, durch die elektronische Texte über das www zugänglich gemacht werden. Das erfolgreiche Modell kollaborativer Webumgebungen unter dem Schlagwort Internet 2.0 (YouTube, MySpace, Flickr, etc.) eröffnet jedoch eine Reihe neuer Möglichkeiten im Umgang mit wissenschaftlichen Texten und speziell in Bezug auf die Organisation wissenschaftlicher Arbeitsabläufe.

In einem Gemeinschaftsprojekt der Fächer Kultur- und Medienwissenschaft wird zur Zeit die webbasierte Arbeitsumgebung LIBLIA 2.0 entwickelt. Sie wird aus einem digitalen Semesterapparat und einer Forschungsbibliothek bestehen, in der es möglich werden soll, wissenschaftliche Literatur bequem zu recherchieren und zu durchsuchen sowie individuell zu verwalten und zu verschlagworten. Das Projekt wird zur Zeit durch das Multimedia-Förderprogramm der HU finanziert.

In mehreren Blocksitzungen werden die Möglichkeiten von LIBLIA 2.0 vorgestellt und von den TeilnehmerInnen diskutiert, Techniken der Retrodigitalisierung und die Arbeit mit Texterkennungsprogrammen behandelt, effiziente Methoden der Literaturrecherche und die Verwaltung von Literaturlisten in LIBLIA 2.0 sowie deren Verwendung für eigene Arbeiten (Referate, Seminar- und Abschlussarbeiten) vermittelt. In kritischer Auseinandersetzung mit den Zielen und Möglichkeiten von LIBLIA 2.0

soll ein Leitfaden zur effizienten Nutzung kollaborativer Webumgebungen im Studium erstellt werden.

Bitte melden Sie sich zur Teilnahme im Moodle-Kurs LIBLIA 2.0 (<http://www.hu-berlin.de/moodle>) an. Passwort: digibib. Die Einführungs-sitzung findet am Fr., den 27. April, von 14 bis 16 Uhr statt. Die drei weiteren Blocktermine sind der 5. und 25. Mai und der 29. Juni (jeweils 14 bis 20 Uhr).

UE FR 14–20 Uhr Block SO 22 012 Gießmann u. a.

53341 Beratung des israelisch-palästinensischen Friedensradios All For Peace

Die Studenten erhalten hier in einem multimedialen und interdisziplinären Tutorium in Zusammenarbeit mit dem Kulturwissenschaftlichen Seminar von Prof. Dr. Christina von Braun die Chance, Kenntnisse aus Kultur- und Medienwissenschaft, Entrepreneurship, Marketing und Wirtschaftsinformatik in Gruppenarbeiten und für ein hochambitioniertes Friedensprojekt anzuwenden. Das israelisch-palästinensische Friedensradio All For Peace in Jerusalem sucht Unterstützung zu den Themen Businessplan, Marktforschung und Marketing. Dieses Projekt hat bereits zwei Mal den studentischen SIFE-Wettbewerb gewonnen. Siehe auch Live-Streaming unter www.allforpeace.org, www.culture.hu-berlin.de, <http://www.wiwi.hu-berlin.de/Professuren/bwl/ei/Radio>; Anmeldung und Kontakt: allforpeace@hu-berlin.de

PT DO 18–20 Uhr wöchentlich SPA 1, 203 Hafke, i. A. Schade

ECTS für Sokrates-Studierende

EK 4 SP/CP VL/+ LN 2/6 SP/CP

PS, SE 8 SP/CP HS, OS 8 SP/CP

TU 4 SP/CP

Die hier ausgewiesenen Studienpunkte (SP)/Credit Points (CP) gelten nur für ausländische Studierende des Sokratesprogramms im Studiengang Kulturwissenschaft der HU für das SS 07. Notwendige Beglaubigungen, die Klärung individueller Probleme beim Studieren in der Kulturwissenschaft sind mit dem Sokrates-Koordinator, Hr. Dr. Kracht (siehe S. 3), zu regeln.

Career Center

Das Career Center unterstützt Studierende und Absolvent/inn/en aller Fachrichtungen der Humboldt-Universität zu Berlin beim Einstieg in das Berufsleben. Gleichzeitig ist das Career Center Ansprechpartner für Unternehmen und Institutionen auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeiter/inn/en.

► Weitere Informationen unter http://www2.hu-berlin.de/kooperation/career_center.

Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, <http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/>

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Jochen Brüning, UL 6, 3033, Tel. 2093-2563

Sekretärin: Gisela Schmidbauer, UL 6, 3032, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

Stellv. Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Friedrich Kittler, SO 22, 410, Tel. 2093-8252, Fax 2093-8266

Geschäftsleitung: Dr. Cornelia Weber, UL 6, 3030, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

Lehrveranstaltungen

Übungen

89001 Spaziergänge zur Materialbestimmung – Erkennen von wichtigen Werkstoffen der Baumeister, Bildhauer und Kunsthandwerker
UE Do 14–16 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Habel

89002 Ausstellungsmanagement
UE Mi 14–16 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Weber

Seminare

89003 Jan Vermeer
PS Mi 10–12 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Brons

89004 Ausschnitte. Techniken der Blicksteuerung in Wissenschaft und Kunst
SE Di 16–19 Uhr wöchentlich UL 6, 3031
UE Di 19–20 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Bruhn

89005 Einführung in die Computergraphik unter Linux, Teil 2 (53 273)
SE Do 18–20 Uhr wöchentlich SO 22, 410 Kittler

89006 Neuroculture. Zur Wissensgeschichte der modernen Hirnforschung
SE Do 10–12 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Reichle / Weber

Hauptseminare

89007 Die Aktualität der Stilbegriffe (53 367)
* (Modul X, 3 SP) (Magister HS) *
HS Fr 14–17 Uhr wöchentlich UL 6, 3071 Bredekamp

89008 Visualizing Information (53 312)
Das Seminar wird auf das kommende WS 2007/08 verschoben.
HS Mi 16–18 Uhr wöchentlich SO 22, 013 Kassung

- 89009 **Boten und Botschaften (53 316)**
HS Di 14–16 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Macho / Wenzel
- 89010 **Logik der Geste. Hand-Zeichen in Bild und Text (52 093)**
HS Di 10–12 Uhr wöchentlich UL 6, 3031 Wenzel / Siegel

Lehrende im Lehrbereich Ästhetik

Seminar für Ästhetik, Sophienstr. 22a

Sekretariat (Prof. Reschke, geschäftsführende Seminarleiterin):

Christiane Gaedicke, Raum 413, Tel.: 2093-8206, Fax: 2093-8256, Christiane.Gaedicke@rz.hu-berlin.de

Sekretariat (Prof. Kittler):

Gebte, Peter, Raum 409, Tel.: 2093-8252, Fax: 2093-8266, Peter.Gebte@rz.hu-berlin.de

Name	Sprechzeiten	Raum	Tel.-Nr.	E-Mail-Adresse
Prof. Dr. Kittler, Friedrich A.	Di 12.30 – 14.00	410	2093-8209	friedrich.kittler@rz.hu-berlin.de
Dr. habil. May, Rainhard	Do 13.30 – 15.30	406	2093-8249	rainhard.may@rz.hu-berlin.de
Prof. Dr. Reschke, Renate	Di 13.00 – 15.00	414	2093-8207	renate.reschke@rz.hu-berlin.de
Dr. Nehls, Dieter	n. V.	414	2093-8206	nehlsdie@staff.hu-berlin.de
Dr. Völker, Martin	Mi 14.15 – 16.00	405	2093-8247	martin.andre.voelker@rz.hu-berlin.de
M. A. Wildgruber, Gerald	Do 14.00 – 15.00	409	2093-8251	gerald.wildgruber@rz.hu-berlin.de
Prof. Dr. Hirdina, Karin (i.R.)	n. V.	412	2093-8206	karin.hirdina@rz.hu-berlin.de
Lehrbeauftragte:				
Dr. Brohm, Holger	Mi 16.00 – 17.00	412	2093-8206	holger.brohm@rz.hu-berlin.de
Dr. Post, Christiane/ M.A. Schwarz, Michael	n. V.	414	2093-8206	PostChristiane@aol.com
Dr. (des.) Reuter, Sören	n. V.	414	2093-8206	soeren.reuter@web.de
Dr. Ruffer, Jens	n. V.	413	2093-8206	
PD Dr. Hödl, Gerald	n. V.	414	2093-8206	hans.hoedl@univie.ac.at

Lehrende im Lehrbereich Kulturwissenschaft

Kulturwissenschaftliches Seminar, Sophienstr. 22A

Sekretariat Prof. Dr. Christina von Braun, geschäftsführende Seminarleiterin:
Simone Eisensee, Raum 310, Tel.: 2093-8237, Fax: 2093-8258 Simone.Eisensee@rz.hu-berlin.de
Sekretariat Prof. Böhme: Yvonne Kult, Raum 313, Tel.: 2093-8241, Fax: -8258 YKult@culture.hu-berlin.de
Sekretariat Prof. Macho: Nadia Shamsan, Raum 310, Tel.: 2093-8236, Fax: -8258 NShamsan@culture.hu-berlin.de

Name	Sprechzeit	Raum	Tel.-Nr.	E-Mail-Adressen
Prof. Dr. Adamowsky, Natascha	Do 16.00 – 17.00	404	2093-8246	NAdamowsky@culture.hu-berlin.de
Dr. Auga, Ulrike	Mi. 12.00 - 13.00	408	2093-8271	ulrikeauga@hotmail.com
Prof. Dr. Böhme, Hartmut	Mi 15.30 – 17.30	314	2093-8242	HBoehme@culture.hu-berlin.de
Prof. Dr. Braun, Christina von	Mi 10.00 – 12.00	316	2093-8244	CvBraun@culture.hu-berlin.de
PD Dr. Brunotte, Ulrike	Mi 14.00 – 15.00	407	2093-8248	Ulrike.Brunotte@rz.hu-berlin.de
M. A. Gießmann, Sebastian	Mo 12.00 – 14.00	312	2093-8246	sgiessmann@culture.hu-berlin.de
M. A. Hrzán, Daniela	Mi. 16.30 – 18.00	408	2093-8231	daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de
PD Dr. Irmscher, Gerlinde	Mi 17.00 – 18.00	401	2093-8255	gerlinde.irmscher@rz.hu-berlin.de
Prof. Dr. Kassung, Christian	Mi 12.00 – 14.00	312	2093-8240	CKassung@culture.hu-berlin.de
Dr. Kracht, Günter	Di 13.00 – 15.00	403	2093-8245	guenter.kracht@rz.hu-berlin.de
Prof. Dr. Macho, Thomas	Mi 12.00 – 14.00	315	2093-8243	TMacho@culture.hu-berlin.de
M. A. Mersmann, Jasmin	n. V.			mersmannj@gmx.de
Dr. Palm, Kerstin	Di 12.00 – 14.00	401	2093-8255	kepa@blinx.de

Lehrbeauftragte des kulturwissenschaftlichen Seminars:

Name	Sprechzeit	Raum	Tel.-Nr.	E-Mail-Adressen
Dr. Ahrens, Jörn	n. V.			joern.ahrens@culture.hu-berlin.de
Dr. Becker,	n. V.		785 20 21	thomas.becker01@gmx.net
Dr. Cheung, Tobias	n. V.	203b	2093-4489	t.cheung@gmx.net
Prof. Dr. Hart, Sonat	Di 16.00 – 18.00	202	2093-8219	sonat.hart@culture.hu-berlin.de
M. A. Johach, Eva	n. V.			eva-johach@gmx.de
Dr. des. Lange, Britta	n. V.			blange@mpiwg-berlin.mpg.de
PD Dr. Vowinckel, Annette	n. V.	311		Vowinckel@zzf-pdm.de
Lipis, Miriam Levy	n. V.			mimi.lipis@gmail.com
Pieper, Katrin	n. V.		28458042	katrin.pieper@web.de
Rader, Olaf	n. V.			rader@bbaw.de
PD Dr. Schmolders,	Fr ab 16.00	013		c.schmolders@online.de

Stundenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Block-LV
08-10						
10-12						
12-14						
14-16						
16-18						
18-20						
20-22						

»Um Anwendungswissen geht es der glänzenden Junius-Reihe durchaus. Sie hält dem Denken die Treue und serviert jedenfalls mehr als schnell verdauliche Spiegelstrich-Informationen.« LITERATUREN

Theodor W. Adorno
G. Schweppenhäuser

Giorgio Agamben
Eva Geulen

Hans Albert
Eric Hilgendorf

Karl-Otto Apel
Walter Reese-Schäfer

Hannah Arendt
Karl-Heinz Breier

Aristoteles
Christof Rapp

Augustinus
Johann Kreuzer

Roland Barthes
Gabriele Röttger-Denker

Georges Bataille
Peter Wiechens

Jean Baudrillard
Falko Blask

Walter Benjamin
Sven Kramer

Henri Bergson
Gilles Deleuze

Hans Blumenberg
Franz Josef Wetz

Pierre Bourdieu
Markus Schwingel

Judith Butler
Hannelore Bublitz

Ernst Cassirer
Heinz Paetzold

E.M. Cioran
Richard Reschika

Auguste Comte
Gerhard Wagner

Gilles Deleuze
Michaela Ott

Jacques Derrida
Heinz Kimmerle

René Descartes
Peter Prechtl

John Dewey
Martin Suhr

Wilhelm Dilthey
Matthias Jung

Johannes Duns Scotus
Dreyer/Ingham

Meister Eckhart
Norbert Winkler

Mircea Eliade
Richard Reschika

Norbert Elias
Baumgart/Eichener

Epikur
Carl-Friedrich Geyer

Amitai Etzioni
Walter Reese-Schäfer

Paul K. Feyerabend
Eberhard Döring

Johann Gottlieb Fichte
Helmut Seidel

Michel Foucault
Philipp Sarasin

Gottlob Frege
Markus Stepanians

Sigmund Freud
Hans-Martin Lohmann

Hans-Georg Gadamer
Udo Tietz

Arnold Gehlen
Christian Thies

Johann Wolfgang Goethe
Peter Matussek

Jürgen Habermas
Detlef Horster

Nicolai Hartmann
Martin Morgenstern

G.W.F. Hegel
Herbert Schnädelbach

Martin Heidegger
Günter Figal

Johann Friedrich Herbart
Matthias Heesch

Johann Gottfried Herder
Jens Heise

Thomas Hobbes
Wolfgang Kersting

Max Horkheimer
Rolf Wiggershaus

Edmund Husserl
Peter Prechtl

Karl Jaspers
Werner Schüßler

C.G. Jung
Micha Brumlik

Immanuel Kant
Jean Grondin

Sören Kierkegaard
Konrad Paul Liessmann

Friedrich Kittler
Geoffrey Winthrop-Young

Lawrence Kohlberg
Detlef Garz

Heinz Kohut
Ralph J. Butzer

Konfuzius
Xuewu Gu

Siegfried Kracauer
Gertrud Koch

Jacques Lacan
Gerda Pagel

Gottfried Wilhelm Leibniz
Hans Poser

Emmanuel Lévinas
Bernhard H.F. Taureck

Claude Lévi-Strauss
Edmund Leach

John Locke
Walter Euchner

Niklas Luhmann
Walter Reese-Schäfer

Jean-François Lyotard
Walter Reese-Schäfer

Niccolò Machiavelli
Quentin Skinner

Karl Mannheim
Wilhelm Hofmann

Karl Marx
O.K. Flechtheim und
H.-M. Lohmann

Maurice Merleau-Ponty
Christian Bermes

Michel de Montaigne
Peter Burke

Thomas Morus
Dietmar Herz

Friedrich Nietzsche
Wiebrecht Ries

Charles Sanders Peirce
Helmut Pape

Jean Piaget
Ingrid Scharlau

Platon
Barbara Zehnpfennig

Helmuth Plessner
Kai Hauke

Willard Orman Quine
Geert Keil

John Rawls
Wolfgang Kersting

Paul Ricœur
Jens Mattern

Richard Rorty
Walter Reese-Schäfer

Jean-Jacques Rousseau
Günther Mensching

Jean-Paul Sartre
Martin Suhr

Max Scheler
Angelika Sander

Friedrich W. J. Schelling
Franz Josef Wetz

Carl Schmitt
Reinhard Mehring

Arthur Schopenhauer
Volker Spierling

Sokrates
Christoph Kniest

Baruch de Spinoza
Helmut Seidel

Rudolf Steiner
Gerhard Wehr

Botho Strauß
Stefan Willer

Leo Strauss
Clemens Kauffmann

Charles Taylor
Ingeborg Breuer

Thomas von Aquin
Rolf Schönberger

Christian Thomasius
Peter Schröder

Paul Tillich
Gerhard Wehr

Alexis de Tocqueville
Michael Hereth

Paul Valéry
Ralph-Rainer Wuthenow

Eric Voegelin
Michael Henkel

Michael Walzer
Skadi Krause und
Karsten Malowitz

Max Weber
Volker Heins

Alfred North Whitehead
Michael Hauskeller

Ludwig Wittgenstein
Chris Bezzel

Slavoj Žižek
Rex Butler

THEMATISCHE EINFÜHRUNGEN

Analytische Philosophie
Albert Newen

Angewandte Ethik
Urs Thurnherr

**Antike politische
Philosophie**
Walter Reese-Schäfer

Argumentationstheorie
Josef Kopperschmidt

Bildwissenschaft
Gabriele Werner

Buddhismus
Jens Schlieter

Computerphilosophie
Klaus Mainzer

Erkenntnistheorie
Herbert Schnädelbach

**Die europäischen
Moralisten**
Robert Zimmer

Feministische Ethik
Saskia Wendel

Feministische Theorien
Regina Becker-Schmidt
und Gudrun-Axeli Knapp

Geschichtsphilosophie
Johannes Rohbeck

Grundbegriffe der Ethik
G. Schweppenhäuser

Hermeneutik
Matthias Jung

Historische Anthropologie
Jakob Tanner

**Interkulturelle
Philosophie**
Heinz Kimmerle

Islam
Peter Heine

Kulturphilosophie
Ralf Konersmann

Medientheorien
Dieter Mersch

Moralbegründungen
Konrad Ott

Phänomenologie
Ferdinand Fellmann

Rechtsphilosophie
Detlef Horster

Taoismus
Florian C. Reiter

Wissenschaftstheorie
Martin Carrier

N = Neuerscheinung

N = Neuauflage